

Wie lexikalistisch ist die grammatische Enkodierung in der Zweitsprache?

Sandra Pappert

Universität Heidelberg

Es gibt konkurrierende Hypothesen dazu, wie lexikalistisch die grammatische Enkodierung in der Erstsprache verläuft. Befunde aus Verbletztsprachen deuten an, dass nominale Referenten vor dem Ereignis enkodiert werden können (Hwang and Kaiser, 2014; Momma et al., 2016). Dennoch beeinflusst die wiederholte Verwendung eines Verbs in aufeinanderfolgenden Sätzen strukturelle Entscheidungen (Branigan and Pickering, 2017). In der Zweitsprache haben Verbwiederholungen womöglich einen besonders formulierungsentlastenden Effekt (vgl. Mahowald et al., 2016). Vorgestellt wird eine Serie von vier strukturelles Priming-Experimenten, in der die Produktion von Aktiv- und Passivkonstruktionen in der Erst- und Zweitsprache Deutsch verglichen wird. Effekte der Verbposition und der Verbwiederholung werden diskutiert.

Literaturverzeichnis

- Branigan, H. P., and M. J. Pickering. 2017. An experimental approach to linguistic representation. *Behavioral and Brain Sciences* 40:e282.
- Hwang, H., and E. Kaiser. 2014. The role of the verb in grammatical function assignment in english and korean. *Journal of Experimental Psychology: Learning, Memory, and Cognition* 40:1363–1376.
- Mahowald, K., A. James, R. Futrell, and E. Gibson. 2016. A meta-analysis of syntactic priming in language production. *Journal of Memory and Language* 91:5–27.
- Momma, S., R. Slevc, and C. Phillips. 2016. The timing of verb selection in japanese sentence production. *Journal of Experimental Psychology: Learning, Memory, and Cognition* 42:813–824.